



Neues Übertrittsverfahren von der Primarstufe in die Sekundarstufe I und Ausgestaltung der 6. Klasse: Im Rahmen der Umsetzung der Reform der Sekundarstufe I veröffentlicht das Departement für Bildung und Kultur ein kantonal einheitliches Reglement für den Übertritt von der Primarstufe in die Sekundarstufe I.

# Reform Sekundarstufe I: 2 weitere Meilensteine

Mit vier zusätzlichen Lektionen für Team-teachingunterricht in der 6. Klasse werden die Lehrpersonen die Schülerinnen und

## REFORM SEK I

Schüler wirkungsvoller auf die Anforderungen der Sekundarstufe I vorbereiten können.

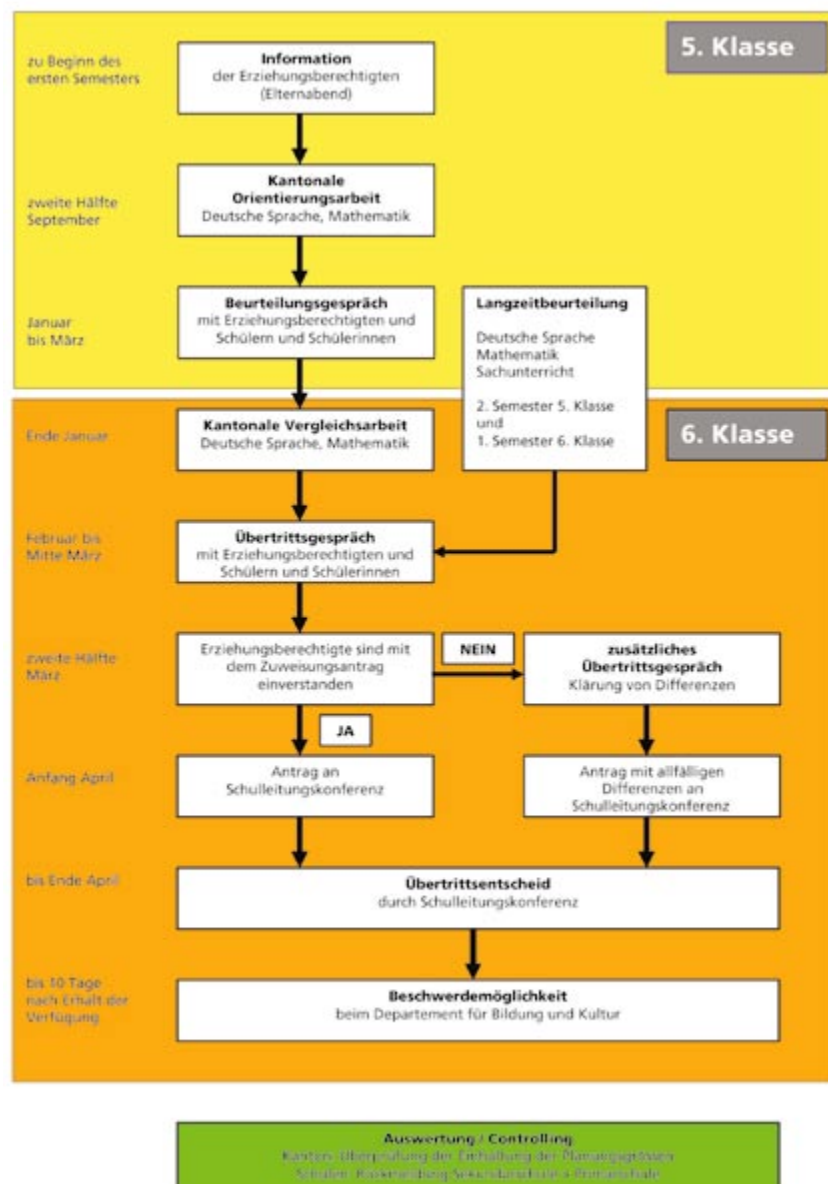
### Neues Übertrittsverfahren

Im bisherigen Modell wird der Übertritt von der Primarschule in die Sekundarstufe auf Grund kantonalen Rahmenbestimmungen dezentral in den einzelnen Schulkreisen gestaltet und durchgeführt. Das neue Verfahren wurde nun jedoch als kantonal einheitlicher Prozess mit den gleichen Bedingungen und den gleichen Instrumenten erarbeitet. Damit sollen wesentliche Forderungen der Reform, wie die Beachtung der Chancengerechtigkeit und die Vorstellungen zur Funktion und Ausgestaltung der Schultypen, sichergestellt werden. Das neue Verfahren ermöglicht zudem eine wirkungsvolle kantonale Steuerung und Qualitätssicherung.

### Sachkompetenz als Kriterium

Die Zuweisung zu einem Typ der Sekundarstufe I erfolgt primär auf Grund der Sachkompetenz. Dabei soll die Langzeitbeurteilung (60 Prozent) etwas stärker gewichtet werden als die Resultate von Vergleichsarbeiten (40 Prozent).

Schema Übertrittsverfahren ganzer Kanton (ohne Leimental)



Die für die Zuteilung zu einem Schultyp zu berücksichtigenden Planungsgrössen sind als Richtwerte zu verstehen. Diese Grössen sollen sicherstellen, dass die einzelnen Schultypen ihre je spezifischen Ziele, die sich an bestimmte Schülergruppen richten, erfüllen können. Besonderes Gewicht wird auf die Ausgestaltung und Umsetzung des Übertrittsverfahrens vor Ort gelegt. Dabei kommt dem örtlichen Schulkreis besondere Bedeutung zu. Die Schulleitungskonferenz trägt die Verantwortung für das Übertrittsverfahren und regelt die örtliche Organisation.

Die Lehrpersonen der fünften und sechsten Klasse arbeiten zusammen und tauschen Erfahrungen aus.

### Ausgestaltung der 6. Klasse

Das Wahrnehmen, Einschätzen und Fördern der schulischen Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten der Schüler und Schülerinnen wird durch die neue Ausgestaltung der 6. Klasse unterstützt. Ziel ist, dass die Schüler und Schülerinnen eig-

nungsgerecht einem Schultyp der Sekundarschule zugeteilt werden können. Für jede Klasse stehen zusätzlich vier subventionierte Lektionen für Teamteachingunterricht zur Verfügung. Schulen, die über ein klassenübergreifendes pädagogisches Konzept verfügen, können diese Lektionen auch für entsprechende Projekte einsetzen.

Der Teamteachingunterricht dient dazu, wirkungsvoller auf die Anforderungen der Sekundarschule vorzubereiten. Durch die unterschiedlichen Gruppierungen in Arbeitsgemeinschaften lernen die Schüler und Schülerinnen, sich in wechselnden Situationen zurechtzufinden und ihre Fähigkeiten richtig einzuschätzen.

### Einführung und Umsetzung

Das Amt für Volksschule und Kindergarten hat die Schulleitungen und die Lehrpersonen im Rahmen von Veranstaltungen im Januar 2009 über die Neuerungen orientiert.

Die detaillierte Einführung und Weiterbildung der Lehrpersonen wird durch das

Institut für Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule erfolgen. Entsprechende Angebote werden in den einzelnen Sekundarschulkreisen ab Frühling 2009 durchgeführt werden.

### Start im August

Im August 2009 startet die erste 5. Klasse mit der Vorbereitung auf die neue Sekundarstufe I, die mit den ersten Klassen zwei Jahre später, am 1. August 2011, beginnen wird.

Daniel Eggimann, AVK

## NW EDK: Walter Weibel zurückgetreten

Auf den 1. Januar 2009 ist Walter Weibel als Regionalsekretär der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK) altershalber zurückgetreten. Thomas Leiser von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern ist zu seinem Nachfolger gewählt worden.

### Bedeutende interkantonale Schulprojekte

Die NW EDK hat in den letzten sechs Jahren wichtige interkantonale Schulprojekte aufgegleist, die in den neun Mitgliederkantonen durchgeführt werden. Mit der Universität Zürich konnte eine Vereinbarung abgeschlossen werden, die zum Aufbau der Interkantonalen Fachstelle für schulische Evaluation für die Sekundarstufe II führte: Bis Ende 2008 sind 60 Vereinbarungen an Gymnasien und Berufsschulen durchgeführt worden. Benchmarking Schulen Sekundarstufe II erfasst in verschiedenen Teilprojekten zahl-

reiche Schulen. Schweizweit auf grosses Interesse stösst das Netzwerk «Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen».

### Regionales Schulabkommen

Dank seiner grossen Vernetzung in der schweizerischen Bildungslandschaft und seinen tiefen Kenntnissen der vielfältigen Schulsysteme in der Schweiz hat Walter Weibel zum richtigen Zeitpunkt erkannt, dass das Regionale Schulabkommen (RSA) total revidiert werden musste. Im Moment läuft in den Kantonen das Ratifizierungsverfahren, neu dabei ist ab 2009 der Kanton Wallis. 2010 wird voraussichtlich auch der Kanton Jura dem RSA der NW EDK beitreten.

### Interkantonale Tagungen

Die NW EDK zeichnet sich dadurch aus, dass sie zu aktuellen bildungspolitischen Themen jährlich verschiedene Tagungen organisiert, die schweizweit beachtet wer-

den. Mathematik, Fremdsprachen, Qualitätsentwicklungen, Ethik und Religionen, Familienergänzende Betreuung waren Themenbereiche, die während der Amtszeit von Walter Weibel aufgearbeitet wurden.

### Spezialität Studienreisen

Als «absolute Höhepunkte» – so der Solothurner Regierungsrat und Präsident NW EDK Klaus Fischer – «seiner Amtszeit gelten für die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der NW EDK die von Walter Weibel perfekt organisierten Studienreisen, die nach Berlin, Bozen und Polen führten. Hier durften die Teilnehmenden den Regionalsekretär als tiefen Kenner unterschiedlicher Kulturen, aber auch als äusserst liebenswürdigen Menschen erleben.»

Medieninfo NW EDK